Narrengazette

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **116 (1990)**

Heft 49: **[Impressum]**

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Horst Haitzinger

Karikaturen 90

Politische Karikaturen
72 Seiten, gebunden, Format 198 × 194 mm
Fr. 16.80.–

Dieser neue *Nebelspalter*-Karikaturenband stellt den Leser und Betrachter wieder vor die Frage: Was ist bei *Horst Haitzinger* mehr zu bewundern, der sichere journalistische Instinkt, ein ganz besonderer Sinn für die politische Aktualität oder das stupende zeichnerische Können, mit dem er seine brillanten Ideen Tag für Tag festhält?
Es ist wohl die Kombination dieser selten so ausgeprägten Eigenschaften, die *Horst* zu einem der beliebtesten *Nebelspalter*-Karikaturisten werden liessen. Wer die in diesem Band gesammelten Karikaturen betrachtet, stellt fest, dass Horst Haitzinger zwar sehr aktuell war, dass seine Zeichnungen aber nicht zeitgebunden sind.

Bei Ihrem Buchhändler

Narrengazette

Stehend. Laut *Berner Zeitung* kann sich der Grosse Rat endlich die Stimmbänder wund reden zur Kardinalfrage: Aufstehen oder Sitzenbleiben, wenn der Berner Marsch ertönt? Man wird ihn im Jubeljahr 1991 intonieren. Dazu das Blatt: «Dabei gibt doch der Liedtext eine klare Antwort auf die Frage: ‹Manne standet i›. Das Büro für Gleichberechtigung prüft nur noch das angepasste Verhalten der Frauen.»

Der Mächtigste. Im Interview von *Blick* gefragt, wer der mächtigste Schweizer sei, antwortete Bischof Wolfgang Haas, Chur: «Leider der Franken.»

Zubringerdienst. Um von einem Stau verschont zu bleiben, benützte ein ortskundiger Badener Milchhändler eine als Durchgangsstrasse für den motorisierten Verkehr gesperrte Strasse. Dort entdeckte er allerdings eine Polizeipatrouille, stoppte, verstaute eine Packung Milch in den nächstliegenden Milchkasten. Dazu das *Badener Tagblatt:* «Mit dieser zubringerdienstlichen Handlung entzog er sich dem Tatbestand der Verbotsverletzung, worüber sich letztlich auch diejenige Person erfreut haben dürfte, die unverhofft in den Besitz eines Liters Milch gelangte.»

Steuerparadiesisches. Aus einer Annonce im *Luzerner Tagblatt:* «Welche hübsche, schlanke, sportliche junge Frau mit Ausstrahlung und Wohnsitz in einer steuergünstigen Gemeinde der Zentralschweiz (ZG, OW, NW, LU nur Meggen) könnte sich vorstellen, ihr Türschildchen mit meinem Namen zu ergänzen: Keine Bange, ich heisse nicht Chiffre.»

Zu ernst. Nach der Meinung von Nationalrat Christoph Blocher nehmen, wie der *Tages-Anzeiger* an einer Tagung in Winterthur von Blocher erfuhr, Politiker die Medien zu ernst. Blocher: «Wenn Medien töten könnten, wäre ich schon längst tot.»

Zu Diensten. In einem Referat liess Elisabeth Kopp, ehemalige Bundesrätin, durchblicken, dass sie unserm Land gern «wieder einen Dienst erweisen» würde. Die *SonntagsZeitung* dazu: «Dann fragt sich's allerdings, warum sie ein Referat hielt.»

Kalauerhahn balzt. Ein Zürcher Musikkritiker rezitierte das Konzert des Klavierduos Marian und Horacio Gagliano-Rosenfeld im Kleinen Tonhallesaal unter dem Titel: «Klavierhändig». Und ein Scherzbold behauptete in einem deutschen Wochenblatt, anrüchige Filme «behandle ich immer erst mit einem Videodorant».

Was Raissa seufzte. Limerick einer Leserin im *Tagblatt der Stadt Zürich:* «Dass du den Nobelpreis kriegst, find' ich schon recht. / Doch, Gorbi, was ich fast lieber möcht', / so seufzte Raissa, / die ihn am TV sah, / ein Wirtschaftswunder – das wär' halt nicht schlecht.»

Gassensprachlich. Ein Musterbeispiel geschmackloser Umgangssprache erleben laut *Stern* Ausländer, die bei einem Ausflug in die ungarische Puszta etwa an einem Souvenirstand stehen, wo der Händler bunte Gasfeuerzeuge anpreist mit den Worten: «Nur 50 Forint für das Klein-Auschwitz.» Dem Psychologen Peter Popper verriet ein Händler: «Gasfeuerzeuge nennen wir hier alle so.»

Unterschied. Aus einer Presseinformation der Kölner Universität pickt *Bild* diese Information: «Der Bundesbürger kennt im Durchschnitt zwar 19 Automarken, aber nur fünf Pflanzenarten. Der durchschnittliche Kenianer kann dagegen zwar weniger Automarken, dafür aber zwischen 300 und 600 Pflanzenarten aufsagen.»

Entwicklung. In *Hörzu* behauptet Rudi Carell: «Früher bekamen wir schlechte Kritiken nach der Show. Jetzt bekommen wir sie schon vor der Show. Bald gibt es schlechte Kritiken statt einer Show.»